

# Monsignore Emil Paul Tscherrig neuer Erzbischof

*Der Papst ernannte den Walliser zum Titular-Erzbischof von Voli und Päpstlichen Nuntius in Burundi*

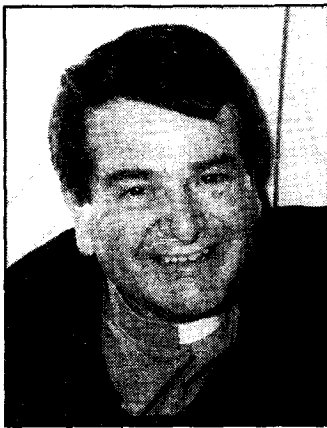
R o m. — Der Papst hat soeben Dr. Emil Tscherrig zum Titular-Erzbischof von Voli und zum Päpstlichen Nuntius im ostafrikanischen Staat Burundi ernannt. Voli war eine ehemalige Diözese im Erzbistum Karthago in Nordafrika. Der Bischof von Sitten, Msgr. Norbert Brunner, aber auch Kardinal Heinrich Schwery, drücken in hier beigefügten Grussadressen ihre Freude darüber aus, dass wieder einem Walliser die Bischofswürde verliehen wurde. Wir gratulieren Erzbischof Tscherrig, unserem Mitbürger, aufrichtig und herzlich zu seiner Ernennung, die unser Land, aber auch die Familie Tscherrig aus Unterems und die Bürgergemeinden von Erzbischof Tscherrig, Ober- und Unterems, ehrt. Die Bischofweihe des neuen Nuntius wird am kommenden 27. Juni, um 17.00 Uhr, in der Petersbasilika zu Rom stattfinden. Hauptkonsekretor wird Kardinalstaatssekretär Angelo Sodano sein. Mitkonsekretoren sind Kardinal Heinrich Schwery und Bischof Norbert Brunner. Auf nähere organisatorische Einzelheiten dieser Weihe werden wir zu einem späteren Zeitpunkt eingehen.

Das Bistum Sitten wird nach der Weihe von Erzbischof Tscherrig, wie dies Bischof Norbert in seinem Schreiben ausführt, sechs lebende Bischöfe zählen: Msgr. Brunner selbst, Kardinal Heinrich Schwery, Erzbischof Dr. Heinrich Karlen, Erzbischof André Perraudin, Erzbischof Dr. Emil Tscherrig und Erzbischof Dr. Peter Zurbriggen. Zählt man Abtbischof Msgr. Salina von St-Maurice, der der Gebietsabtei St-Maurice vorsteht, hinzu, so hat das Wallis insgesamt sieben lebende Bischöfe. Dies ist für ein kleines Land wie das unsere doch recht ausserordentlich.

## Breite klassisch-theologische Bildung

Der neue Erzbischof Emil Paul Tscherrig hat am 3. Februar 1947 in Unterems als ältestes

Kind des Walter Tscherrig und der Lina, geborene Bregy, das Licht der Welt erblickt. Zusammen mit seinen Geschwistern Anita, Charles, Madeleine, Benno, Odilo, Viktor und Uli verlebte Emil Tscherrig in Ems eine glückliche Jugend. Die Eltern betrieben Landwirtschaft. Vater Walter, Elektriker von Beruf und Gemeindepräsident von Unterems, arbeitete auch in der Fabrik in Steg. Emil Paul besuchte die Grundschule in Unterems und kam 1961 ans Kollegium Brig, wo er 1968 die Eidgenössische Matura Typus A erwarb. Es folgte das Studium der Theologie am Diözesanen Priesterseminar in Sitten und an der Universität Freiburg im Üchtland. Dasselbst erwarb Erzbischof Tscherrig 1974 das



Msgr. Dr. Emil Paul Tscherrig, Erzbischof und Nuntius in Burundi.

Lizentiat in Theologie. Im selben Jahr wurde er in Sitten zum Priester geweiht und feierte in Unterems Primiz. Der Familie Tscherrig war bereits ein Priester, der heutige Domherr Dr. Emil Tscherrig in Sitten, Onkel des neuen Nuntius, entsprossen. Der junge Priester Emil Paul Tscherrig besuchte in den Jahren 1974 bis 1978 die Päpstliche Kirchenakademie in Rom, die kirchliche «Diplomatenschule». Gleichzeitig studierte er an der Päpstlichen Universität Gregoriana Kirchenrecht. Er promovierte dort in diesem Fach unter der Leitung von Professor Jean Beyer SJ zum Doktor. Seine Dissertation trägt den Titel: «Das Wesen des Ökumenischen Konzils». In dieser umfassenden Arbeit legte Dr. Tscherrig dar, wie die Theologen und Kirchenrechtler seit dem Konzil von Trient bis in die neuere Zeit Sinn, Wesen und Aufgabe des Generalkonzils der Kirche sahen.

## Diplomatische Karriere

Nach Abschluss seiner Studien trat Dr. Emil Tscherrig in den diplomatischen Dienst der Kirche.

Er arbeitete zunächst an der Apostolischen Nuntiatur in Kampala (Uganda/Afrika), später an der Apostolischen Nuntiatur in Seoul (Süd-Korea) sowie an der Apostolischen Nuntiatur in Dhaka (Bangladesh). 1985 kehrte der junge kirchliche Diplomat ins Staatssekretariat nach Rom zurück. Hier war es eine seiner Hauptaufgaben, zusammen mit dem Jesuitenpater Roberto Tucci die Reisen des Papstes ausserhalb von Italien zu organisieren. Dr. Tscherrig hatte die zahlreichen Reisen des Papstes in den entsprechenden Ländern zuerst gründlich vorzubereiten und dann den Papst auf der Reise zu begleiten. Dass diese Aufgabe nicht leicht war, versteht sich. Nicht selten ist der Papst ja, wie man weiss, auf seinen Reisen mit dem Tode bedroht worden.

## Burundi: Eine heikle Aufgabe!

Dr. Emil Paul Tscherrig, der übrigens auch Päpstlicher Hauskaplan ist (Cappellano di Sua Santità), tritt mit der Nuntiatur in Burundi eine äusserst heikle Aufgabe an. Die kleine, dicht besiedelte ostafrikanische Republik mit der Hauptstadt Bujumbura wird von den Stämmen der Hutu — mehr als 80 Prozent der Bevölkerung — und der Tutsi bewohnt. Die Tutsi bilden eine Herrschicht, die seit Jahren

die Hutu unterdrückt. Dies hat zu einem Bürgerkrieg geführt, der noch heute nicht beendet ist. Der Krieg wird, obwohl mehr als 60 Prozent der Bevölkerung katholisch ist, mit aller Härte geführt. In neuerer Zeit wird auch die Kirche zunehmend bedroht. Man erinnert sich, dass gerade der Bischof von Bujumbura, Msgr. Simon Ntauana, der kürzlich zu einer Sammelaktion für sein armes Land auch im Wallis weilte, nur knapp der Ermordung entging. Msgr. Dr.

Emil Tscherrig verfügt durch seine langjährige Tätigkeit im Staatssekretariat und besonders in Afrika über viel Erfahrung, die ihm ohne Zweifel in seiner verantwortungsvollen Aufgabe nützlich sein wird. Dem neuen Erzbischof und Nuntius wünscht man schon heute Erfolg und Kraft bei seiner Aufgabe in Burundi, deren vordergründiges Ziel sicher die Befriedung und Aussöhnung der erwähnten Volksstämme sein wird. ag.

U.B. 16.5.96/1

## Freude und Dankbarkeit

Hier im Vatikan, am Grab des heiligen Petrus, vernehme ich die Neuigkeit, dass Monsignore Emil Tscherrig zum Erzbischof und künftigen Apostolischen Nuntius von Burundi ernannt worden ist. Mein erster Gedanke geht zum Heiligen Vater, dem Nachfolger des heiligen Petrus und Bischof von Rom. Ich danke ihm von Herzen — auch im Namen der Gläubigen des Bistums Sitten —, dass er uns erneut die Ehre macht, einem unserer Mitbrüder im Priesteramt die Bischofswürde zu verleihen. Ich beglückwünsche Monsignore Emil Tscherrig von Herzen. Seine Fähigkeiten, die er seit seiner Priesterweihe in grosszügiger Weise in den Dienst des Heiligen Stuh-

les stellte, haben heute von seinen Vorgesetzten grosse Anerkennung gefunden. Ich danke dem neuen Erzbischof, dass er den Ruf des Heiligen Vaters angenommen hat. Ich versichere ihm tiefe Verbundenheit im Gebet mit allen, die ihn kennen, und die um die Schwere der Aufgabe wissen, welche ihm übertragen wurde.

Meine herzlichen Glückwünsche gehen auch an seine Geschwister und deren Familien sowie an seinen Onkel, Domherr Emil Tscherrig.

Gott segne den neuen Erzbischof — Er segne auch uns in unserer Freude.

Vatikanstadt, den 4. Mai 1996

+Heinrich  
Kardinal Schwery